

Das alte Pfarrbuch

Autor(en): **Kuratli, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **254 (1975)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das alte Pfarrbuch

Der Namen ungezählte sind zu lesen,
in alter Schrift mit sonderbaren Lettern,
auf grossen, welken, leichenfahlen Blättern,
von Menschen, die gelebt und hier gewesen.

Der Pfarrer nahm den Kiel und schrieb in Frieden,
was in der Flucht und Unrast vieler Jahre
an Schicksal, von der Wiege bis zur Bahre,
ein jedes Menschenherz erlebt hienieden.

Es lässt sich manches sinnen und erraten,
wie junges Glück den Lebensbund geschlossen,
in trauter Liebe holde Zeit verflossen,
aus kargen Worten nur und knappen Daten.

Ein Segen war, wenn muntre Kinder kamen,
nach glücklich überstandnen Wehestunden,
als ewger Reichtum, nicht als Last empfunden —
das Taufregister nennt sie all mit Namen.

Ob kurz auch nur, ob lang die Lebensreise,
ob es ein frohes Wandern ist gewesen,
ein schweres Kranksein — innerlich Genesen —
das alte Buch erzählt's auf eigne Weise.

Es deutet hin auf Sieg und Niederlagen,
auf Glück und Gram in kummervollen Nächten,
es schweigt vom letzten Seelenkampf mit Mächten,
den einst die Vordern sterbend ausgetragen.

Der Namen ungezählte sind zu lesen,
in alter Schrift mit sonderbaren Lettern,
auf grossen, welken, leichenfahlen Blättern,
von Menschen, die gelebt und hier gewesen.

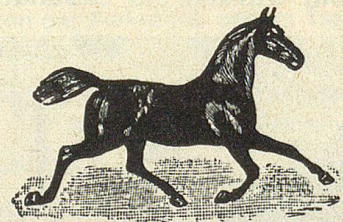
Jakob Kuratli

und die Revision des Gastgewerbegesetzes
angenommen, während das Kreditbegehren
für die Änderung der Einfahrt der Ent-
lastungsstrasse bei Steinegg zurückgewiesen
wurde.

Die Glarner stimmten an der um eine
Woche verschobenen Landsgemeinde neun
von zehn Sachgeschäften zu. Verworfen wurde
nur das Bürgerrechtsgesetz, das vorsah, dass
Schweizer und Ausländer nach einer be-
stimmten Niederlassungsdauer Anspruch auf
Einbürgerung haben sollen. Zugestimmt
wurde der Revision des Steuergesetzes, die
eine bessere soziale Lastenverteilung im Ge-
folge hat, dem Beitritt zum Konkordat über

den Handel mit Waffen und Munition, dem
Beitritt zur Tiermehlfabrik Ostschweiz AG
in Bazenheid, der interkantonalen Vereinba-
rung über den Salzverkauf, dem Gesetz über
die Verwendung von Motorfahrzeugen aus-
serhalb öffentlicher Strassen und Wegen (mit
Motorschlitten- und Motocrossverbot), dem
neuen Gesetz über die Kinderzulagen, sowie
der erheblichen Erhöhung der Jagdpatent-
taxen. Verschoben wurden die Obligatorisch-
Erklärung der Kranken- und Spitalversiche-
rung sowie der Vorstoss für ein kantonales
Pflegeheim. Landammann Hans Meier, Nie-
derurnen, und Landesstatthalter Kaspar Rhy-
ner, Elm, wurden für die vierjährige Amts-
dauer bestätigt. Zum neuen Zivilgerichtsprä-
sidenten wählte die Landsgemeinde Gerichts-
schreiber Luchsinger, Glarus. Aus den Kampf-
wahlen in das Zivilgericht gingen Landrätin
Christine Schmidlin, Ennenda und Jakob
Rüdisühli, Niederurnen, hervor. Neuer Augen-
scheinrichter wurde Fritz Landolt.

St. Gallische



Pferde-Versicherung

Wir versichern Ihre

Pferde und Fohlen

zu günstigen Bedingungen.

Den Rindviehhaltern empfehlen wir unsere
vorteilhafte **Alpvieh-Versicherung**.

Wir versichern auch Kühe, Rinder und Zucht-
tiere einzeln sowie ganze Bestände.

Auskunft erteilt gerne der Geschäftsführer:

Ed. Zentner, Stolzenberg
9240 Uzwil, Telefon 073 51 51 27